



**Hausärzterverband Berlin und
Brandenburg e.V. (BDA)**

Bleibtreustraße 24 · 10707 Berlin

Telefon (030) 312 92 43

(030) 313 20 48

Telefax (030) 313 78 27

www.bda-hausaerzterverband.de

info@bda-hausaerzterverband.de

RUNDSCHREIBEN 1/15 BB

Berlin, 12.06.2015

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Bericht vom 118. DÄT in Frankfurt

Der erwartungsgemäß wiedergewählte **Präsident** Ulrich Montgomery musste auf die Stimmen vieler HausärztInnen verzichten (s.u.) und kam nur auf 70 %. In den Vorstand der BÄK wurden die Hausärzte Max Kaplan mit über 90 % wiedergewählt und (neu) Klaus Reinhardt, letzterer ist Bundesvorsitzender des Hartmannbundes. Das Thema **ärztliche Kommunikation** hat es auf einen Haupt-Tagesordnungspunkt gebracht. Hauptreferent Prof. Ulrich Schwantes aus Brandenburg konnte das Thema als Kernthema der Patienten zugewandten Medizin platzieren. Die herausragende Bedeutung der Gesprächsführung als elementarer Teil der ärztlichen Tätigkeit wurde vom DÄT diskutiert. Damit wird ein Kernelement hausärztlicher Tätigkeit zumindest berufspolitisch anerkannt. Darauf lässt sich aufbauen.

Die Finanzierung ambulanter Fortbildungsabschnitte für die GebietsärztInnen ist weiterhin nicht geregelt. Ein diskutiertes Modell sieht vor, dass die ÄrztInnen in Weiterbildung einen Teil ihres Gehalts selbst in der Praxis erwirtschaften können. Das würde bedeuten, Mengenausweitung und Honorarzuwachs zu akzeptieren. Dieses Problem muss jetzt die KV lösen. Darüber hinaus stellt sich die Frage nach dem Bedarf. Das Programm IPAM wurde richtigerweise zur Förderung der Allgemeinmedizin eingerichtet, um absehbaren Mangel aufzufangen. Einen Bedarf an zusätzlichen GebietsärztInnen im ambulanten Bereich ist aber nicht erkennbar, vielmehr Fehl- und Überversorgung. Es ist kaum einsehbar, diese schlimmstenfalls zu Lasten der AllgemeinärztInnen, zu finanzieren.

Im Rahmen der Verschlinkung der Gremienstruktur der BÄK ist geplant, die **Akademie für Allgemeinmedizin** und die für die Gebietsärzte in die neue Struktur zu überführen. Hier regte sich vom BDA heftiger Widerstand, der auch für das Wahlverhalten bestimmend war. Die Entscheidung wurde um ein Jahr vertagt, wenn man sich zum 119. DÄT in Hamburg trifft.

Michael Janßen

KH-Einweisungsrichtlinie

Das BMG hat die Neufassung der **Krankenhouseinweisungs-Richtlinie** des gemeinsamen Bundesausschusses genehmigt und damit eine neue, völlig absurde bürokratische Hürde in die Patientenversorgung eingebaut. Die einweisenden Ärztinnen oder Ärzte sollen vor der Einweisung eines Patienten ins Krankenhaus **sämtliche Optionen** – ambulant oder teilstationär – abwägen, mit denen diese Einweisung vermieden werden kann. Und dann sollen die aufnehmenden Ärzte auch noch einmal prüfen, ob das Behandlungsziel nicht doch ambulant zu erreichen ist. Falls ein Krankentransport notwendig werden sollte, plant der Gesetzgeber im VSG, dass dafür **vorab** eine Genehmigung der Krankenkassen eingeholt werden muss.

Abgesehen von dem Misstrauen in die fachliche Kompetenz der niedergelassenen Ärzte, insbesondere uns Hausärzten, die in dieser Richtlinie ausgedrückt wird, mag das in unterversorgten Gebieten vielleicht noch möglich sein. In einer so breit gefächerten Versorgungslandschaft wie Berlin, ist es aber völlig unmöglich, sämtliche Behandlungsoptionen zu kennen und abzuwägen.

Und wer sollte einschätzen und kontrollieren können, ob in einem speziellen Fall eine Einweisung nicht doch notwendig gewesen wäre?

Es droht den Patienten, dass sie hin und her geschickt werden und den Ärzten, dass sie für verantwortliches Handeln in Regress genommen werden. Deshalb bleibt nur zu hoffen, dass dieses neue bürokratische Monstrum aufgrund seiner Absurdität, undurchführbar bleibt.

Ayşe Bettina Linder

Ausbildung Nicht-ärztliche Praxisassistentin

Aufgrund der großen Nachfrage ist am 1. Juni 2015 der 2. Fortbildungskurs gestartet. Für diesen Kurs sind noch Plätze frei. Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.aerztekammer-berlin.de, Tel.: 030 / 40 80 6 - 26 36

Fortbildungsveranstaltungen

Nachstehend haben wir wieder unsere **aktuellen Fortbildungen** für Sie aufgeführt. Der BDA bemüht sich stets, die Fortbildungen für Sie so informativ und interessant wie nur möglich zu gestalten. Deshalb möchte ich die Gelegenheit nutzen, wieder Ihr Augenmerk auf unsere zweite Folgeveranstaltung „**Hausärztliche Sommerakademie am Urban**“ zu richten.

Unsere diesjährige „**Hausärztliche Sommerakademie am Urban**“ beginnt am **Freitag, 11.09.2015** und endet am **Samstag, 12.09.2015**. Sie können sich Ihre Wunschfortbildung modularartig zusammenstellen. Bitte kreuzen Sie an, welche der nachfolgenden Themenblöcke Sie besonders interessieren und senden uns diese Seite bitte **per Fax (030/313 78 27)** zurück:

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Verschleißerkrankungen | <input type="checkbox"/> Rheuma |
| <input type="checkbox"/> Hypertonie / KHK | <input type="checkbox"/> Antikoagulantien |
| <input type="checkbox"/> Neues Insulin | <input type="checkbox"/> Orale Antidiabetika |
| <input type="checkbox"/> HzV | <input type="checkbox"/> Abrechnungsseminar |
| <input type="checkbox"/> Rehabilitation | <input type="checkbox"/> Reanimationskurs für Helferinnen |
| <input type="checkbox"/> NäPa | <input type="checkbox"/> Hypnotherapie in der Hausarztpraxis |
| <input type="checkbox"/> Burnout | <input type="checkbox"/> Sexualmedizin |
| <input type="checkbox"/> Schmerzen im Bewegungsapparat | <input type="checkbox"/> Besuch Herzkatheterlabor |

Weitere Fortbildungsangebote 2015

DMP-Schulungen:

Diabetes mit Insulin: 17.06., 24.06. und 26.06.2015

Drontheimer DMP-Dialoge: Achtung! Terminänderung: 19.06.2015

Hautkrebsscreening

Freitag, 26.06.2015, Freitag, 25.09.2015, Freitag, 09.10.2015, Mittwoch, 11.11.2015

Update Abrechnung 2015, Chancen - Potentiale – Fallstricke am Montag, 29.06.2015

Kompetenzsicherung Rheuma am Samstag, 11.07.2015

Psychosomatische Grundversorgung einschließlich Balintgruppenarbeit vom 04.09.2015 bis 08.04.2016

Detaillierte Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter www.bda-hausaerzteverband.de oder fordern Sie diese bitte in der Geschäftsstelle unter Tel.: 030/312 92 43 oder 030/313 20 48 an.

In eigener Sache

In unserer BDA Delegiertenversammlung am 11. Februar 2015 wurde beschlossen, ein „**Forum Ärzte in Weiterbildung**“ zu gründen. Zweck und Aufgabe des Forums ist es insbesondere, die spezifischen Belange von Ärzten in Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin, vor allem in der Form der für sie einschlägigen gesetzlichen Rahmenbedingungen, zu fördern und zu stärken.“

Wir möchten unsere Mitglieder, die sich in Weiterbildung zur hausärztlichen Tätigkeit befinden, herzlich zu einer Mitarbeit in unserem neuzugründenden Forum einladen.

Bitte melden Sie sich bei Interesse bei uns in der Geschäftsstelle unter Tel.: 030/312 92 43 oder 030/313 20 48.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre



Dr. med. Wolfgang Kreischer
(Vorsitzender)



Dipl.-Med. Hartmut Kuske
(stellv. Vorsitzender)

Zu Ihrer Information lesen Sie hier unser Schreiben vom 21.05.2015 an Frau Kollegin Feldmann zur Quotierungen der Leistungen auf dem Gebiet Geriatrie und Palliativmedizin im Land Brandenburg:

Sehr geehrte Frau Kollegin Feldmann,

als Hausärzte waren wir sehr erfreut, als wir erfuhren, dass unsere geriatrische und palliativmedizinische Arbeit im Ergebnis Ihrer intensiven Bemühungen im EBM neu abgebildet und durch Bereitstellung zusätzlicher Mittel durch die Krankenkassen auch honoriert werden wird.

Endlich weg vom Versenken unserer Leistungen in Pauschalen und zusätzliches Honorar. Und dann, wie so oft: aus der Traum, das notwendige Geld reicht nicht: Quotierung in Brandenburg im 2. Quartal 2014: 38,16 %, im 3. Quartal 2014: 44,48 % und im 4. Quartal 2014: 36,348 %. Grund: das zusätzliche Honorar für den hausärztlichen Bereich wird von den Krankenkassen einfach nicht zur Verfügung gestellt. Der für die Honorarverhandlungen zuständige fachärztliche Vorstand beteuert da nichts erreichen zu können. Eine Quersubventionierung, dann auch zu Lasten der Fachärzte, wurde logischerweise abgelehnt.

So richtig wehren können sich die Kollegen auch nicht, da ja das Geld augenscheinlich von den Krankenkassen nicht zur Verfügung gestellt wird und somit zwanghaft eine Quotierung die Folge ist.

Da kann doch wohl von Motivation zur und Förderung einer qualitativ hochwertigen medizinischen Versorgung unserer Patienten nicht mehr die Rede sein.

Das Problem scheint wie immer ein altes zu sein: ohne Sicherung einer hundertprozentigen Gegenfinanzierung durch die Krankenkassen werden neue Leistungen in den EBM eingeführt.

Unsere Kollegen sind verärgert und das Vertrauen in das sich in Ihrer Zuständigkeit befindende KV-System schwindet wieder ein Stück.

Sehr geehrte Frau Kollegin Feldmann, bitte schaffen Sie mit Ihrem Sachverstand und Ihrer Kompetenz Abhilfe. Gerne unterstützen wir Sie dabei. Für ein kurzes Statement zu diesem Problem wären wir sehr dankbar.

Im Namen des Vorstandes
Hausärzteverband Berlin und Brandenburg e. V. (BDA)
Sektion Brandenburg

Hausärzteverband
Berlin und Brandenburg e.V. (BDA)
Bleibtreustr. 24

10707 Berlin

Fax 030-313 78 27

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt als Mitglied in den Hausärzteverband Berlin und Brandenburg e.V. (BDA) zu einem jährlichen Beitrag von 240,00 €, angestellte Ärzte 150,00 €, a. o. Mitglieder 120,00 €, arbeitslose Ärzte 60,00 €, Weiterbildungsassistenten sind beitragsfrei.

.....
(Name)

(Vorname)

.....
(Geburtsdatum)

(e-mail Adresse)

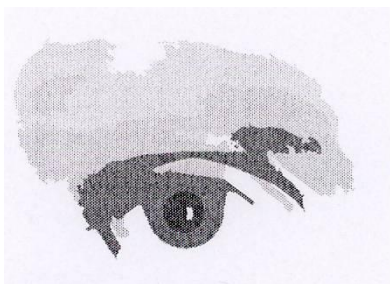
.....
(Telefon)

(Fax)

.....
(Anschrift: Straße / Ort)

(Arzt/Nummer)

Datum, Unterschrift



**Machen Sie ruhig die Augen auf!
Nur in der Gemeinschaft der Hausärzte
besteht die Chance, dass sich etwas zu
Ihren Gunsten ändert.**

**Werden auch Sie Mitglied im BDA –
Ihrer Vertretung der Hausärzte in
Berlin und Brandenburg**